

Persönlich und beruflich weiterentwickeln durch ein Auslandspraktikum

Zur Zeit der fortschreitenden Globalisierung werden auf dem heutigen Arbeitsmarkt sehr gute Sprachkenntnisse oder sogar Auslandserfahrungen vorausgesetzt. Um mir eine solche internationale Kompetenz zu verschaffen und mir damit einen guten Grundstein für meine Zukunft zu legen, nahm ich das Angebot meines Ausbildungsbetriebes, ein 4-wöchiges Auslandspraktikum zu absolvieren, dankend an.

Doch was erwartet mich dort? Was muss ich vorbereiten? Solche Fragen beschäftigten mich natürlich vor der Abfahrt. Die Vorbereitungen bei der Projektorganisation „Bildungsverbund Haustechnik Sachsen-Anhalt e.V.“ verliefen schnell und ohne Probleme. In der Zeit vom 16.10.-13.11.2010 verbrachte ich einen aufregenden Auslandsaufenthalt mit 11 weiteren Teilnehmern in Paignton/Devon in England.

Am Samstag, dem 16.10., startete meine Reise mit dem Flugzeug von Berlin. Bereits 6 Stunden später befand ich mich bei meiner Gastfamilie in Paignton. Alle waren mir sofort sympathisch, da sie mich offen und herzlich empfingen. Auch die Verständigung verlief ohne Probleme, da sie bei allen Gesprächen klar und langsam sprachen. Ich hatte mein eigenes Zimmer und lebte in einem „Cottage Bungalow“, was ein auffällig beliebter Wohnstil in dieser Region war. Auch das englische Essen war ein „Erlebnis“. So waren mir „Fish&Chips“ natürlich schon bekannt, aber der „Cottage Pie“ war neu für mich und ein positives Geschmackserlebnis. Meine Gastfamilie kochte jeden Abend für mich und es gab nicht einen Tag, wo ich das Essen nicht mochte.

Die Region war sehr passend gewählt für einen Austausch wie diesen. Paignton ist eine Küstenstadt im Südwesten Englands und aufgrund dieser Lage ist das Wetter dort überraschend mild. Die Stadt erscheint gepflegt und hat viel für ihre Besucher zu bieten. Das Freizeitangebot nutzen alle Austauschschüler, vor allem an den Wochenenden.

Am ersten Montag unseres Aufenthaltes hatten wir ein Treffen mit allen Teilnehmern und unseren englischen Ansprechpartnern. Dies nutzten wir vor allem zum Erfahrungsaustausch untereinander.

Am darauffolgenden Tag begann ich meinen ersten Arbeitstag. Ich hatte einen Praktikumsplatz im Büro und mein Arbeitstag begann täglich um 9Uhr. Meine Arbeit beschränkte sich auf das Einpflegen von Kundendaten. Obwohl mein Aufgabengebiet nicht sehr vielseitig war, lernt man doch einiges über Land und Leute, wenn man jeden Tag routiniert am Arbeitsleben teilnimmt. So habe ich die Berufsmentalität des Landes sehr gut kennengelernt. So war es auch üblich, dass die Mittagspause eine Stunde umfasste und man meistens zum Essen ausging. Mein Arbeitstag endete dann um 16:30 Uhr.

Wohin ich auch immer ging, nutzte ich den Bus. Ob zur Arbeit oder in die Stadt, alles war einfach mit dem Bus zu erreichen. Natürlich war es zu Beginn meines Austauschs schwierig die Buspläne zu lesen und ab und zu habe ich meinen Bus verpasst, aber dann darf man nicht zögern und muss sich bei den Leuten durchfragen, die natürlich immer sehr hilfsbereit waren.

An den Wochenenden verabredete ich mich mit den anderen meiner Austauschgruppe. So gingen wir ins Kino und schauten uns einen Film an oder besuchten den „Paignton Zoo“, was ebenfalls ein tolles Erlebnis war. Auch am Nachtleben nahmen wir teil und besuchten einige Discotheken und Bars.

Das Auslandspraktikum in England war eine tolle Erfahrung für mich. So habe ich neue Freunde gefunden, mein Englisch verbessert und meine Selbstständigkeit ausgebaut. Ich habe gelernt mich in eine andere Lebensweise zu integrieren und kann ein solches Projekt nur jedem empfehlen, der die Möglichkeiten dazu hat. An dieser Stelle möchte ich meinem Ausbildungsbetrieb, HA2 Medizintechnik GmbH in Halberstadt und dem Bildungsverbund Haustechnik Sachsen-Anhalt e.V. für die Unterstützung danken.

Romy Herzog, Industriekauffrau 2.Lehrjahr



Bild:Paignton Pier in Paignton / Devon England